



Mineraliensammlung bereichert Museum

Siegfried Pfaff stellte seine Schätze dem Vonderau-Museum zur Verfügung / Viele Funde aus Osthessen

FULDA (ch/jo). Die naturkundliche Abteilung des Fuldaer Vonderau-Museums wächst, und seit dem vergangenen Jahr bereichert nun auch eine besondere Schenkung das Museum: eine umfangreiche Sammlung an Mineralien, die der Bergmann und Hobby-Geologe Siegfried Pfaff in der Region gefunden hat. Museumsleiter Dr. Frank Verse ist begeistert: „Die Sammlung Pfaff stellt eine wichtige Bereicherung für die geologisch-mineralogische Abteilung des Museums.“

Der derzeitige Umfang der Mineraliensammlung Pfaff beläuft sich auf ca. 2000 Stücke mit Fundorten aus Osthessen und der angrenzenden Umgebung und setzt sich aus 120 verschiedenen Mineralen zusammen. Folgen soll auch noch die Übernahme einiger Grubenlampen, die im Bergbau eingesetzt wurden. Somit stellt die Sammlung Pfaff eine wertvolle Dokumentation des Mineralienreichtums und der bergbaulichen Geschichte der Region dar.

Schenker der Sammlung ist der mittlerweile 90-jährige Siegfried Pfaff. Aufgewachsen ist er in Witten (Nordrhein-Westfalen), bevor er 1942 mit seiner Familie nach Ransbach (Kreis Hersfeld-Rotenburg) in das Haus des Großvaters zog. Seine bergbauliche Karriere begann er 1950 in Hattorf-Philippsthal, wechselte jedoch 1952 in den Steinkohlebergbau der Zeche Mansfeld bei Bochum. Dort besuchte er die Bergschule, die er 1958 abschloss.

Anschließend arbeitete Siegfried Pfaff als Steiger im Kaliwerk in Neuhoef-Ellers. Dort war er auch als Oberführer der Grubenwehr aktiv, wofür er mit dem silbernen und goldenen Grubenwehrabzeichen



Besonderheiten aus der Sammlung Pfaff: Tirolit, Duftit und Tannantit auf Sandstein (großes Foto) sowie auf den kleinen Fotos (von links oben im Uhrzeigersinn): Steinsalz, Azurit und Malachitkruste auf Sandstein, Schwefel auf Steinsalz, Achat und Quarz in Schneekopfkugel, Kobaldhaltige Kruste auf Baryt sowie Natrolith auf Basalt. Fotos: C. Hochreuther

ausgezeichnet wurde. Während seiner Zeit in Neuhoef-Ellers entdeckte Siegfried Pfaff seine Leidenschaft für das Sammeln von Mineralen.

Ab 1974 wechselte er nach Hattorf-Philippsthal, wo er bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1988 blieb. Auch dann noch hielt seine Begeisterung für Minerale an, und so war Siegfried Pfaff mit seinen Fundstücken häufig auf Mineralienmessen unterwegs und

organisierte auch selbst viele in Großentwürfen mit. Der Sammlungszeitraum der Stücke im Museum reicht von 1968 bis 2017, liegt jedoch hauptsächlich in den 1980er bis 1990er Jahren. Die meisten Stücke der Sammlung hat Siegfried Pfaff selbst gefunden, einzelne Stücke wurden gekauft, getauscht oder an ihn geschenkt.

Großer Formenreichtum

Zu den Mineralen der Sammlung zählen beispielsweise in größerem Umfang Steinsalze aus den Kaliwerken Hattorf-Philippsthal und Neuhoef-Ellers, die auch heute noch in Betrieb sind. Zudem gibt es mehrere Stücke aus dem Thüringer Wald, die sogenannten Schneekopfkugeln mit Quarzen und Achaten, aber auch verkieselte Hölzer aus der Gegend um Schlüchtern und sehr reine Gipskristalle aus Neuenhain im Schwalm-Eder-Kreis.

Eine Besonderheit sind die Rockenberger Sandrosen, die statt wie üblicherweise aus Gips hier aus Baryt bestehen und in dieser Form weltweit bisher nur an zwei Orten gefunden wurden.

Und natürlich kommen viele der Minerale auch aus der Rhön, wie verschiedene wunderschön ausgeprägte Zeolith-Kristalle, die sowohl im Phonolith als auch im Basalt enthalten sind. Grüne Baryte aus der Grube Marie in Oberbach (Rhön) runden die Sammlung ab.

Der Farben- und Formenreichtum der Sammlung ist beachtlich. Das Farbspektrum reicht von gelbem Schwefel, zu grünen, blauen und türkisen Malachiten, Azuriten und Tiroliten. Blaue, lila und rötliche Salze sind ebenso vertreten wie rosa, rot, orange, grau und



Siegfried Pfaff in seinem Element: Hier bei einer Exkursion im Jahr 2009 zu einem Steinbruch bei Herborn. Foto: privat

weiß gebänderte Achte. Die Formenvielfalt spiegelt sich in den filigranen Mangandriten auf dem Basalt, feinsten Nadeln aus Natrolith, spitzen Quarzkristallen, Würfeln und Locken aus Steinsalz, rosettenförmigen Sandrosen oder den knorrigen verkieselten Hölzern wider.

Die Übergabe der Schenkung fiel zusammen mit der Besetzung einer Volontärstelle für den Bereich der Naturkunde. So organisierte die Geowissenschaftlerin Carolin Hochreuther die Übernahme der Sammlung und sorgte für die Dokumentation und Inventarisierung der einzelnen Objekte.

„Es ist schön, wenn ich Teile meiner Sammlung an Museen, wirklich interessierte Leute oder Institutionen zum Weiterführen übergeben kann“, freut sich Siegfried Pfaff und ist schon gespannt auf den Einsatz seiner Stücke in Ausstellungen.



Museumsleiter Dr. Frank Verse und die wissenschaftliche Volontärin des Museums, Carolin Hochreuther, freuen sich über die Schenkung von Siegfried Pfaff (rechts). Foto: D. Bley



Eine Rarität: Rockenberger Sandrosen, die statt wie üblicherweise aus Gips hier aus Baryt bestehen.